

Was stimmt nicht mit dem Kuchen?

SYNAGOGUE Im November ist Premiere mit Musik für „Die Weiweeßen von Jreebz'ch“.



Aufregung vorm Bäckerstand beim Schützenfest in Gröbzig: Eine Szene von der Probe für „Die Weiweeßen von Jreebz'ch“ im Museum Synagoge FOTO: W. SCHLAIKIER

VON WOLFRAM SCHLAIKIER

GRÖBZIG/MZ - Die drei Frauen sind aufgeregt, soviel ist sicher. Mieme Böhmen, Jännerten und Jule stehen vorm Stand von Bäckerin Juste, denn irgendetwas stimmt nicht mit dem Kuchen für die Besucher des Schützenfestes.

„Oh, wie ich sehe, seid ihr alle gekommen, neujirich, um zu erfahren, welche unjeheierliche Geschichte vor villen, villen Jahren sich hat hier in unserem scheenen Jreebzij wahrhetsjetreu und zujetrachen. Also seid jespannt“, erklärt Linne.

Mieme, Jännerten und Jule werden von Manuela Sturm, Ilona Fiedler und Heike Becker dargestellt, Denise Wolter ist die Bäckerin Juste in „De Weiweeßen von Jreebz'ch“ (Die Weiber von Gröbzig). Das Theaterstück nach zwei Geschichten des Schriftstellers Leo Löwenthal (1855 bis 1925) wird zurzeit im Museum Synagoge

„Rafft de Röcke hoch unn macht a häppchen jank.“

Mieme Böhmen
gespielt von Manuela Sturm

in Gröbzig geprobt. „Die Vorpremiere ist am 8. November, Premiere am 13. November, eine weitere Veranstaltung ist am 16. November angesetzt“, berichtet Silke Christin Lieder Schulze.

Als Regisseurin hält sie alle Fäden des in Gröbziger Mundart verfassten Theaterstücks zusammen. „De Weiweeßen von Jreebz'ch“ ist das zweite Werk von Leo Löwenthal, das die Laienspielgruppe auf die Bühne im Museum bringen will. Ein erstes Theaterstück im Gröbziger Dialekt war am 31. August 2019 aufgeführt worden.

Bevor das Theaterstück zu sehen sein wird, erklingt rund 30 Minuten jiddische Musik. „Vier Sänger werden von einem Geiger,

einem Gitarristen und einem Cellisten unter der Leitung von Andreas Schütte begleitet, der alles arrangiert hat“, berichtet die Regisseurin.

Die Großeltern von Silke Christin Lieder Schulze lebten in Löwenthals Geburtshaus in der Bernburger Straße in Gröbzig. „De Weiweeßen von Jreebz'ch aus Jreebz'jer Allerlei von Leo Löwenthal, das war meine Lieblingsgeschichte, die mir meine Oma oft vorgelesen hat“, erzählt sie.

Im Jahr 2018, auf einem Treffen ehemaliger Schüler der Polytechnischen Oberschule (POS) Gröbzig, sei dann die Idee entstanden, eine Theatergruppe zu gründen, die Geschichten von Leo Löwenthal in Mundart als Theaterstücke aufführt. Maria Hengst sorgt als Stimm- und Sprechtrainerin dafür, dass Dialekt und Aussprache sauber über die Bühne gehen.

Das Skript von „De Weiweeßen von Jreebz'ch“ umfasst 13 Szenen, auf der Besetzungsliste stehen zwölf Frauen und ein Mann. Jede Woche am Mittwochabend wird geprobt im Museum Synagoge. Die meisten Darsteller sind textsicher, nur manchmal stockt es, wenn zum Beispiel ein wichtiges Requisit fehlt. „Hast du deine Trillerpfeife nicht dabei?“, fragt die Regisseurin. „Entschuldigung, ich hole sie sofort“, antwortet „Schlosser Franz“ alias Carmen Sachse.

Was genau mit dem Kuchen von Bäckerin Juste nicht stimmt, will Regisseurin Silke Christin Lieder Schulze nicht verraten, „obwohl viele ältere Gröbziger die Geschichte sicherlich kennen und wissen, wie sie endet“.

Kostüme und Requisiten für das Theaterstück seien „in Eigeninitiative zusammengestellt“ worden, berichten die Darstellerinnen auf der Probe im Museum – mit einer Ausnahme: „Der Kuchen bei den Aufführungen wird keine Requisite sein. Wir wollen dafür richtigen Kuchen backen.“

» „De Weiweeßen von Jreebz'ch“ nach Leo Löwenthal; Vorpremiere am 8. November um 19.30 Uhr, Premiere am 13. November um 15 Uhr, Aufführung am 16. November um 19.30 Uhr, Museum Synagoge, Lange Straße 8/10, 06388 Gröbzig. Dort gibt es Karten im Vorverkauf.